

Meine Herbstsession 2026

In der diesjährigen Herbstsession standen die Bilateralen III, die Armeefinanzierung und die Bankenregulierung im Zentrum der medialen Aufmerksamkeit. Aus meiner Sicht waren die folgenden Themen besonders wichtig:

1) Den eigenen Handlungsspielraum bewahren

Bei der Abstimmung vom 27. September 2026 lehnten Volk und Stände sowohl die Neutralitätsinitiative als auch die Ernährungsinitiative in aller Deutlichkeit ab. Die Stimmbevölkerung zeigt damit, dass eine freiwillige Einschränkung des eigenen Handlungsspielraums keine gute Idee ist. Das Resultat ist ein Zeichen der Unterstützung für die bewährte Neutralitätspraxis, die sowohl gemeinsame Übungen mit der NATO als auch die Übernahme von Sanktionen erlaubt. Mit Blick auf die Landwirtschaft zeigt sich, dass massive staatliche Eingriffe in die Lebensmittelproduktion keine Chance haben.

2) Gemeinsam für eine Stärkung der Hirngesundheit

Am 30. September 2026 luden die drei parlamentarischen Gruppen für Altersfragen, Kinder und Jugend, sowie nichtübertragbare Krankheiten (NCD) zur Veranstaltung «Hirngesundheit in der Schweiz: Gemeinsam vorsorgen – von Jung bis Alt». Die eingeladenen Parlamentsmitglieder und Stakeholder aus Forschung und Zivilgesellschaft trafen sich erstmals, um das Thema auf die parlamentarische Bühne zu heben. Der Einsatz für die Hirngesundheit ist für mich ein persönliches Anliegen. Rund jede zweite Person ist im Verlauf ihres Lebens mit einer neurologischen oder psychischen Erkrankung konfrontiert. Beispiele sind Alzheimer, Demenz oder ein Schlaganfall. Diese verursachen hohe Gesundheitskosten. Gleichzeitig könnte ein signifikanter Teil der Erkrankungen mit Präventionsmassnahmen verhindert werden. Dafür braucht es aber eine Stärkung der Gesundheitskompetenz der breiten Bevölkerung, wie ich sie mit meiner Motion «Für eine Offensive zur Stärkung der Gesundheitskompetenz im Bereich der Hirngesundheit» ([25.4764](#)) fordere.

3) KI-Systeme zur Erstellung von Kinderpornografie verbieten

Für unser Rechtssystem ist die Künstliche Intelligenz (KI) eine grosse Herausforderung. Beispielsweise nutzen Kriminelle zunehmend gezielt trainierte KI-Systeme, um kinderpornografisches Material zu erstellen. Die Internet Watch Foundation hat im letzten Jahr bereits über 3'400 KI-generierte Videos von sexuellen Handlungen an Kindern identifiziert – dies gegenüber 13 Videos im Jahr 2024. Da das aktuelle Gesetz den Besitz, das Zugänglichmachen, den Handel und die Verbreitung solcher Systeme bisher nicht ausdrücklich verbietet, will ich den Bundesrat mit der Ausarbeitung einer entsprechenden Gesetzesvorlage beauftragen. Dazu habe ich meine Motion «KI-Systeme zur Erstellung von Kinderpornografie nicht tolerieren» ([26.4391](#)) eingereicht.

Ich wünsche Ihnen einen farbigen Herbst!

Christine Bulliard-Marbach
Nationalrätin